

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und Blumen-Gewächse zu tractiren**

**Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad**

**Nürnberg, 1734**

**VD18 13442724**

8. Linderung der Schmerzen in dem Podagram.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10666**



dasselbige verweset, also nimmt auch die Warze ab, und verschwindet, dahero ist es in dem Sommer thunlicher, als im Winter.

7.

### Für den Schmerzen der Nerven.

Wie von einem vornehmen Mann versichert worden, so hat ein gewisser, der mit dergleichen Schmerzen behaft gewesen, ein Stücklein Rindfleisch genommen, selbiges in Wein eingeküchelt, und also über die Nerven geschlagen, 6. Stunden hernach hub er es wiederum ab, und befand, daß es in Fäulung gerathen, gabe es einem Hunde zu fressen, welches als ers zu mehrmahlen gethan, wurde der Hund angesteckt, er aber von seinen Wehetagen erlediget. Es wolten auch einige, daß es in dem Podagram grosse Linderung bringe, und ist glaublich.

8.

### Linderung der Schmerzen in dem Podagram.

Hoffmannus sagt, daß ein Gewisser von dem Podagram gar sey befreuet worden, und sey es an sein Hündlein kommen, welches er bey sich in dem Bette hielt. Gewiß ist, daß junge Hunde starke Linderung machen, wann anders der Herr seinem Hunde zu Liebe die Schmerzen nicht will selbst behalten.

9. Die



9.  
Die verborgene Krankheit eines Menschen zu erkennen.

Wenn man einen Hund 14. Tage lang bey einem solchen Kranken liegen, seine überbliebene Speisen essen, auch seinen Auswurf läffet aufstecken, man hernach selben aufschneidet, wird man in ihm den Zustand des Kranken also bald finden.

10.

## Für giftige Fieber.

Ein Student, nach Zeugniß Fromanni, welcher mit einem giftigen Fieber behaftet war, wurde davon erlediget durch ein Hündlein, welches er zu sich in das Bette nahm, welches davon an seiner Statt angesteckt wurde.

Thomas Bartholinus erzehlet: sein Better sey von einer hefftigen Cholica befreyet worden, als er ihm einen Hund auf den Bauch legen lassen. Eine seiner Mägde, als sie von grausamen Zahnschmerzen geplagt wurde, habe ihr ein Hündlein an dem geschwellenen Backen gedruckt, eine gute Weile also gehalten, und sey befreyet worden, der Hund aber, nachdem er frey gelassen, ein solches winseln und toben angefangen, daß man leicht erachten können, er habe den Schmerzen von ihr geerbet. Wie solches geschehen könne. Vide supra NOTA fol. 111.

II. Con-